

Gemeindeblatt

der evangelischen Kirchengemeinden
in der Region Schillerpark



Kapernaum und Kornelius

April 2014

Wir bitten unsere Leser, um freundliche Berücksichtigung unserer Inserenten

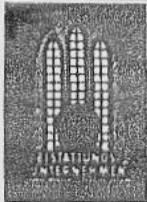
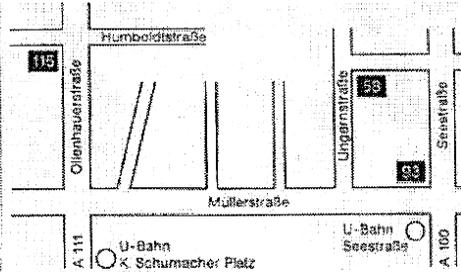
RADDE GRABMALE o.H.G.
STEINMETZMEISTER & BILDHAUER
INH. A. FRIEDEK & F. STRECKER



Ollenhauerstraße 115 Fax/☎ 412 30 41
13403 Berlin-Reinickendorf Funk 0172-304 87 13

Ungarnstraße 58 ☎ 451 83 33
(Schillerpark) Fax 451 95 68
13349 Berlin-Wedding Funk 0172-304 87 14

Seestraße 93
(Ecke Müllerstraße) ☎ 451 50 53
13347 Berlin-Wedding



**Erd- und
Feuerbestattungen**

**Das nächstgelegene
Bestattungsinstitut**

Arno Günther

Müllerstraße 51a

Tag- u. Nachruf 452 53 56

Erladigung aller Formalitäten
2. Geschäft: Scharnweberstraße 122
Reinickendorf • Fernsprecher 412 32 56



Wir bieten:

**Betreuungsgruppen
und häuslichen
Besuchsdienst**

**Für Menschen mit Demenz und
psychischen Veränderungen.**

**Kostenübernahme über Pflegekasse
(auch bei Pflegestufe 0)**

Wir beraten Sie gern!
Haltestelle Diakonie
Mitte-Wedding
Iranische Straße 6a,
13347 Berlin
Tel.: 46 77 68 12
Frau Mirjam Linke



Jesus spricht: Eure Traurigkeit soll in Freude verwandelt werden.

Johannes 16,20

Ein bekanntes Wort aus den Abschiedsreden Jesu an seine Jünger. Hin und wieder ist dieser Satz auf Todesanzeigen zu lesen, als Ausdruck der Hoffnung mitten im Schmerz der Trauer: Eure Traurigkeit soll in Freude verwandelt werden! Für mich gehört dieses Wort Jesu zu den besonders schönen Worten der Bibel. Zum einen verschweigt Jesus nicht, dass wir in unserem Leben Zeiten der Traurigkeit durchleben müssen. Abschiede sind es, die in besonderer Weise Traurigkeit im Herzen wecken. Sowohl aus eigener Erfahrung als auch aus Begegnungen in meinem Beruf weiß ich, wie gut es ist, wenn ein Mensch trauern kann. Wie tröstlich ist es dann, wenn Freundinnen und Freunde nicht vorschnell zum Taschentuch greifen, sondern zulassen, dass Tränen fließen und die Klage einen weiten Raum bekommt. Heute kann ich sagen, dass Trauer die Voraussetzung dafür ist, dass eines Tages die Freude wiederkehren kann. Das ist das andere, was Jesus sagt: Die Traurigkeit wird verwandelt werden in Freude.

Der Trauernde kann sich das lange Zeit nicht selbst vorstellen. Wer wirklich traurig ist, denkt, dass dieses Gefühl nie mehr verschwinden wird. Weil das so ist, braucht es dann Menschen, die einem diese gewisse Hoffnung zusprechen: Deine Trauer wird nicht ewig dauern. Es kommt der Tag, an dem du die Freude wiederfinden wirst!

Zu keiner anderen Zeit im Kirchenjahr erfahren wir in den Gottesdiensten so intensiv die Verwandlung von Traurigkeit in Freude wie im Osterfestkreis, der mit der Passionszeit am Sonntag Invokavit beginnt. Der lange Weg durch die sieben Wochen bis zum Osterfest, der seinen Tiefpunkt am Karfreitag findet, endet nicht bei der Abschiedserfahrung. Tröstlich steht als Zeichen der Freude das Auferstehungsfest am Wendepunkt des Osterfestkreises. Dann bekennen die Christen, dass Gott den Jesus auferweckt hat von den Toten. Die Trauer der Jüngerinnen und Jünger wandelt sich in den Jubel über den Sieg des Lebens. Trübe der Auferstandene nicht immer noch die Wundmale an seinen Händen und in seiner Seite: Die Traurigkeit wäre wohl ganz vergessen, weil die Freude den Sieg behält.

„Du hast mir meine Klage verwandelt in einen Reigen, du hast mir den Sack der Trauer ausgezogen und mich mit Freude gegürtet, dass ich dir lobsinge und nicht stille werde, Herr, mein Gott, ich will dir danken in Ewigkeit.“ (Psalm 30 Vers 12)

Ich wünsche Ihnen, dass Sie diese Erfahrung selbst machen dürfen. Und wenn der Weg der Verwandlung hin zur Freude noch lang sein sollte, dann wünsche ich Ihnen Kraft zur Hoffnung, Freunde, die treu sind und glaubhaft bekennen: Deine Traurigkeit soll in Freude verwandelt werden!

Pfarrer Johannes Heyne

Aus dem Gemeindegkirchenrat Kapernaum

Liebe Gemeinde,
die Sitzung des Gemeindegkirchenrats fand im März gemeinsam mit den Mitgliedern des Gemeindebeirats statt. Zuvor hatte sich dieser konstituiert.

Wir bedanken uns bei der neuen Vorsitzenden des Gemeindebeirats Roswitha Lucas und ihrem Stellvertreter Helmut Kistner für die Bereitschaft, weitere Aufgaben in unserer Gemeinde wahrzunehmen und wünschen viel Glück und Erfolg und Gottes Segen bei dieser Tätigkeit.

Insbesondere über die Jahresplanung, aber auch über weitere Themen haben sich die beiden Gremien in einer harmonisch verlaufenden Sitzung ausgetauscht. Das anstehende Osterfest war ein wichtiges Thema. Zum ersten Mal – wenigstens so lange ich in der Gemeinde tätig bin – werden wir in der Osternacht, also am Samstagabend, ein Osterfeuer in der Schillerhöhe entfachen und anschließend Gottesdienst mit Taufe feiern. Deshalb fangen die Gottesdienste am Ostersonntag auch später an als in den vergangenen Jahren (s. entsprechende Einladungen).

Der Jahresabschluss 2013 wurde vorgelegt und beschlossen und den Wirtschaftern Entlastung erteilt. Bei Bedarf können Sie diesen im Gemeindebüro einsehen. Vielleicht vergewissern sie sich aber vorher durch einen Anruf, dass auch jemand ggf. für Erklärungen bereitsteht. In diesem Zusammenhang darf ich Ihnen berichten, dass der Sollstellenplan in der Frühjahrssynode zwar vorgestellt, aber wie von vielen Gemeinden gewünscht erst in der Herbstsynode beschlossen werden soll.

Last but not least hat der GKR die Wiederbesetzung der Stelle im diakonisch-sozialpädagogischen Bereich (DSP) mit einer Regelarbeitszeit von 50% beschlossen und die notwendigen Anträge an den Kreiskirchenrat gestellt. Der Arbeitsschwerpunkt der oder des Einzustellenden soll der Gemeindeaufbau sein. Zunächst wird jetzt von der Geschäftsführung ein Ausschreibungstext für die kirchenkreisinterne Ausschreibung erstellt. Für den Fall, dass sich niemand findet, der für diese Stelle geeignet ist, werden wir die externe Ausschreibung beantragen.

Nachdem uns das Wetter bereits sehr auf den Frühling eingestimmt hat, dürfen wir und auf das anstehende Osterfest freuen. Uns so wünsche ich Ihnen eine besinnliche Passionszeit und dann frohe Ostern

Herzlichst Ihre
Barbara Simon





Am Sonntag, **06. April 2014**, wollen wir erneut einen Gottesdienst mit Bibliolog feiern.

Wir laden herzlich ein!

Helmut Blanck

Passionsandachten in der Kapernaumkirche



Am **13. März 2014** haben wir begonnen jeweils **donnerstags**, um **18.30 Uhr** Andachten während der Passionszeit abzuhalten.

Wir laden ein zu weiteren Andachten

03. April 2014 Lutz Krause / Pfr. Alexander Tschernig
10. April 2014 Thomas Suckow

Am 17. April 2014 (Gründonnerstag) wollen wir dann einen gemeinsamen Gottesdienst feiern (siehe Gottesdienstplan)

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Für den Gemeindegemeinderat
Alexander Tschernig

Osterfrühstück



Traditionsgemäß laden wir auch in diesem Jahr zum Osterfrühstück im Anschluss an den Gottesdienst ein.

In der Kapernaumkirche beginnt der Gottesdienst um **8.00 Uhr**. An diesem Ostersonntag wollen wir uns in besonderer Weise an die Auferstehung Jesu erinnern.

Im Gemeindezentrum Schillerhöhe beginnt der Gottesdienst um **9.30 Uhr**.

Wir freuen uns auf Sie.

Treff im Seitenschiff – für Senioren – und alle anderen



Am **Samstag, 12. April 2014, 15.00 Uhr**

laden wir wieder ein zu einem Treffen im Seitenschiff.

Diesmal wollen wir uns bei Kaffee und Kuchen, für den wir fünf Euro erbitten, einen Film, die **deutsch-österreichische Spielfilmkomödie, „DER SPÄTZÜNDER“** ansehen. Lassen Sie uns gemeinsam Spaß haben bei diesem Film aus dem Jahr 2010 mit bekannten Schauspielern wie Jan-Josef Liefers, Joachim Fuchsberger, Ursula Strauss u.a.

Wir freuen uns wieder auf zahlreiche Teilnehmende.

Alexander Tschernig

Biblischer Gesprächskreis

Mittwoch, 16. April, 19.00 Uhr

„Das Gottesbild in den „zehn Geboten“ und in Deuteronomium – eine Gotteserfahrung, die moralisch (heraus-) fordert?“

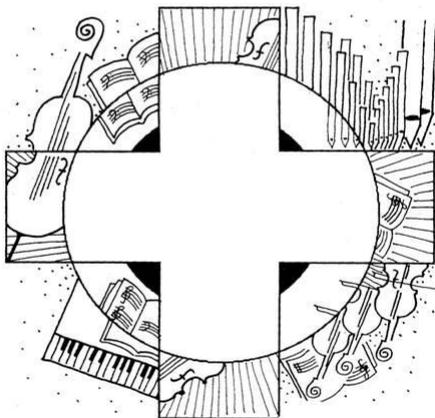
im Saal der Kapernaum-Gemeinde,
Seestraße 35, Aufgang II

Lassen Sie sich herzlich einladen, zu dem genannten Thema miteinander ins Gespräch zu kommen.

Es freut sich auf Sie
Ihr *Alexander Tschernig*



MUSIK ZUR STERBESTUNDE JESU



Pergolesi: Stabat Mater
für Soli und Orgel

Gesang: Juliane Kunzendorf
Sara Thögersen

Orgel: Gesine Hagemann

Karfreitag, 18. April 2014
15.00 Uhr

Eintritt frei – Spende erbeten

Mittwochsmusik

Liebe Gemeinde,

oft höre ich nach Konzerten oder Gottesdiensten
"Eigentlich mag ich ja gar keine Orgelmusik, aber..."

Um dieses "Aber" weiter auszubauen, und den Reichtum des Orgelklangs den Menschen nahezubringen, möchte ich jeden Mittwoch im Rahmen der offenen Kirche eine halbe Stunde fröhliche, freche oder auch meditative Orgelmusik anbieten.

Am 30. April geht es mit englischen romantischen Klängen los: immer in der Zeit von 16.00 Uhr bis 16.30 Uhr.



Lassen Sie sich mit den Worten Robert Schumanns dazu einladen:

"Gehst du an einer Kirche vorbei und hörst Orgel darin spielen, so gehe hinein und höre zu."

In diesem Sinne freue ich mich auf Ihren Besuch,
Ihre Gesine Hagemann

Osterfeuer und Osternacht am 19. April 2014



Liebe Gemeinde,
wir laden alle, die es möchten, am
Karsamstag, dem 19. April ab
21.00 Uhr zum Osterfeuer in das
Gemeindezentrum Schillerhöhe in
der Brienzer Straße ein.

Finden Sie sich doch gerne bei
Getränken und einem kleinen
Imbiss zur Eröffnung der
Osterfeier dort ein und erleben Sie
Gemeinschaft mit netten
Menschen!

Schon seit vielen Jahrhunderten wird an Ostern von Christen und Nicht-Christen das Osterfeuer angezündet und dient gleichzeitig als Auftakt für das darauf folgende Fest. Das Osterfeuer gilt als ein Symbol für die Auferstehung von Jesus Christus.

Aus anderen Quellen weiß man, dass das Osterfeuer auch dazu genutzt wurde, den Winter offiziell zu verabschieden oder auszutreiben und gleichzeitig den Frühling einzuläuten.

Im Anschluss an das Feuer begehen wir ab 22.00 Uhr einen Osternachtgottesdienst im dortigen Kirchraum. In dem etwa 50minütigen Gottesdienst, in dessen eher besinnlichen und ruhigen Ablauf sich die Möglichkeit zu Taufen findet, nehmen wir mindestens ein Kind mit der Taufe in die Gemeinschaft der Kirche auf. Wer sich noch in der Osternacht taufen lassen möchte, ist herzlich dazu eingeladen, sich baldmöglichst dafür anzumelden!

Am darauf folgenden Sonntagmorgen feiern wir wieder einen Ostergottesdienst mit anschließendem Frühstück. Anders als sonst wird der Gottesdienstbeginn auf 9.30 Uhr liegen.

Wir freuen uns auf zahlreiche BesucherInnen!

Im Namen des Gemeindegemeinderates
Ihr Alexander Tschernig

Das Leiden der Anderen – Angehörige an der Seite psychisch Erkrankter



Mit Zunahme der psychischen Erkrankungen in unserer Gesellschaft, steigt auch der Anteil derer, die ebenfalls durch die intensive Beziehung zur eigentlich betroffenen Person leiden. Diese dramatische Entwicklung verzeichnen wir auch am Krisentelefon. Die Anrufenden leiden unter verschiedenen Ängsten und Sorgen, die sie mit der Erkrankung eines geliebten Menschen in Verbindung bringen.

Oftmals sehen sich Angehörige der Problematik ohnmächtig gegenüber, stoßen an ihre persönlichen Grenzen, spüren eine schmerzliche Veränderung in der Beziehung. Nicht selten werden Angehörige konfrontiert mit Schuldzuweisungen und Vorurteilen. Allein gelassen mit der Last der Verantwortung sind sie mit der neuen Situation vielfach überfordert. Über die Zeit hinweg erkranken Angehörige häufig selbst.

Es ist hohe Zeit, auch das Leiden der Angehörigen von psychisch Kranken in den Fokus zu nehmen. Wir als Telefonseelsorge legen deshalb den Schwerpunkt unserer Präventionsarbeit im laufenden Jahr auf den Themenkomplex "Angehörige". Wir möchten verdeutlichen, welche Faktoren sie belasten und was dagegen getan werden kann.



Unsere Präventionsarbeit soll zur Aufklärung beitragen und gegen die Stigmatisierung Erkrankter und deren Angehörige wirken. Denn obwohl das Wissen der Bevölkerung über psychische Krankheiten in den letzten Jahren gestiegen ist, sind negative Einstellungen leider noch immer die Regel.

Im Verbund mit anderen Akteuren möchten wir zur Sensibilisierung beitragen. Konkretes Wissen muss angeboten und auf qualifizierte Beratungsmöglichkeiten in Berlin hingewiesen werden, um Familien, Kollegen und Nachbarn eine Handlungskompetenz für den täglichen Umgang zu vermitteln. Ziel muss es sein, die Lebensqualität von psychisch kranken Menschen und ihren Familien zu verbessern.

Telefonseelsorge kann nur einen kleinen Beitrag in der Präventionsarbeit dazu leisten. Zunächst in den Gesprächen am Krisentelefon selbst, wenn es darum geht, Leid zu teilen und Beistand zu leisten. Darüber hinaus möchten wir unterstützend tätig werden, indem wir die öffentliche Aufmerksamkeit auf die schwierige Situation von Angehörigen lenken. Dazu dienen auch eine begrenzte Plakatkampagne und eine Informationsveranstaltung.

Informationsveranstaltung am 12. Mai 2014

In Kooperation mit dem ApK – Angehörige psychisch Kranker, Landesverband Berlin e.V. führen wir im Frühjahr eine Informationsveranstaltung zum Themenkomplex „Angehörige psychisch Erkrankter“ durch. In der Veranstaltung möchten wir unsere Erfahrung am Notruftelefon und aus der Beratungspraxis des ApK weiter geben. Gemeinsam mit Experten aus unterschiedlichen Fachgebieten und mit Vertretern aus der Politik werden wir erörtern, wie Angehörigen besser und schneller geholfen werden kann – bevor sie eine körperliche und psychische Belastungsgrenze erreicht bzw. überschritten haben.

Die öffentliche Informationsveranstaltung findet statt am 12. Mai 2014 um 19 Uhr im Verlagsgebäude des Tagesspiegel, Askanischer Platz 3, 10963 Berlin-Kreuzberg

Podiumsgäste:

Mario Czaja, Senator für Gesundheit und Soziales (angefragt)

Prof. Dr. Andreas Heinz, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Charité - Universitätsmedizin Berlin Marianne Schumacher, Angehörige psychisch Kranker - Landesverband Berlin e.V. Martina Kulms, Telefonseelsorge Berlin e.V.

Moderation: Annette Kögel, Redakteurin Der Tagesspiegel

Sie sind herzlich eingeladen, an unserer Veranstaltung teilzunehmen. Wir freuen uns über ihre Anmeldung bis zum 7. Mai 2014 unter mail@telefonseelsorge-berlin.de oder unter 030 / 613 50 23.

Notlage ...



... wir helfen auf die Beine



Kennen Sie den Jerusalemverein? Sicher kennen Sie ihn, ist er doch Teil des Berliner Missionswerkes. Ich kannte ihn allerdings noch nicht, möchte aber von seiner Arbeit erzählen.

Anlässlich des Gottesdienste in St Marien zum Jahresfest des Jerusalemvereins am 2.März 2014 lernte ich die Arbeit des Vereins und vor allen Dingen Menschen kennen, die für die Arbeit vor Ort verantwortlich zeichnen.

So hielt **Elias Chacour**, Erzbischof von Akko, Haifa, Nazareth und ganz Galiläa eine Predigt, die, zusammen mit seinem Bericht auf dem Jahresfest über das Leben der arabischen Christen in Palästina einen tiefen, ergreifenden Einblick in den Alltag vor Ort gaben. Anlässlich des Jahresfestes fand dann am Nachmittag noch ein Zusammensein in der Heilig Kreuzkirche in Kreuzberg statt. Hier begrüßten uns **Bischof Dr. H.-J. Abromeit**, Vorsitzender des Jerusalemvereins und **Pfarrer Imad Haddad aus Ramalla**. **Khouloud Daibes** war als Botschafterin Palästinas in Deutschland anwesend. Daibes, geboren 1966 in Bethlehem, aufgewachsen in Jerusalem, studierte nach ihrer Schulzeit in **Talitha Kumi** Architektur in Hannover. Sie war von 2007-2012 Ministerin für Tourismus und Altertümer und von 2007 – 2009 zusätzlich Ministerin für Frauen in Palästina.

„40 Jahre Jerusalemverein im Berliner Missionswerk“ so war ein Podiumsgespräch zwischen Bischof Dr. Abromeit, Roland Herpich (Direktor des Berliner Missionswerkes) und Dr. Christoph Rhein (ehemaliger Vorsitzender der Jerusalemvereins) überschrieben.

Rolf Lindemann, Schulleiter von **Talitha Kumi**, berichtete aus dem Leben und Alltag seiner Schule, von den Wirklichkeiten und Träumen und ist sich sicher, dass es nur Frieden im Land Israel gibt, wenn es gelingt, die Kinder für den Frieden zu begeistern.(1995 kam die WGT Ordnung aus Palästina und wir haben für Talitha Kumi gespendet)

Und dann durften wir wieder gespannt Erzbischof Dr. Elias Chacour lauschen zum Thema „Christen in Israel“. Was für ein Thema! Nur selten haben wir christliche Pilger in Israel getroffen, die sich außer für die „Heiligen Stätten“ auch für den Alltag der einheimischen arabischen Christen interessieren.

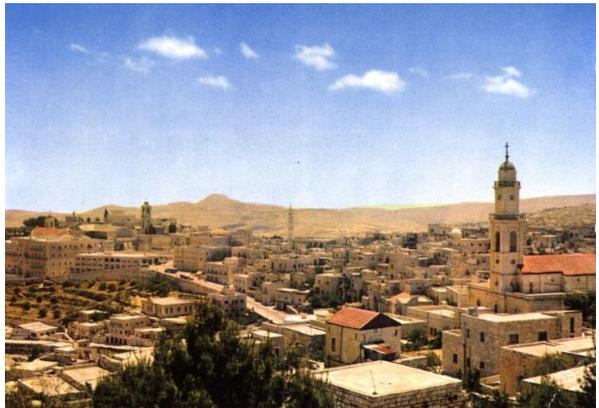
Und wir waren oft in Israel. Im Anschluss bekräftigte der Probst der Erlöserkirche in Jerusalem, Wolfgang Schmidt, in seinem Vortrag „Herausforderungen der Gemeindegemeinschaft im Heiligen Land“ alles vorher Gehörte.

Am 21 Januar 1853 , dem 11. Jahrestag der Ankunft des ersten ev. Bischofs in Jerusalem, wurde während einer Gedenkfeier im Berliner Dom die Gründung des Vereins bekannt gegeben. Der Jerusalemverein versteht sich

- als Partner der ev. Christen im Heiligen Land,
- unterstützt die Arbeit in sechs Gemeinden und lutherischen Schulen durch Spenden und Kollekten und durch regelmäßige Information in der deutschen Öffentlichkeit über die Arbeit vor Ort durch die Vereinszeitschrift: „Im Land der Bibel“,
- als Lobby und Sprachrohr für die arabischen Christen im Nahost-Konflikt, die zwischen allen politischen und religiösen Fronten stehen und unter einem starken Auswanderungsdruck stehen,
- bemüht sich durch ein eigenes Patenschaftsprogramm um die Vermittlung von Schulpatenschaften für Kinder und Jugendliche an den ev. Schulen, Kindergärten und Internaten, weil diese Schulen einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag zur Toleranz zwischen den Religionen und zur Demokratie, zur Friedens- und Umwelterziehung und zur Durchsetzung der Rechte von Mädchen und Frauen in der palästinensischen Gesellschaft leisten,
- fördert die ökumenische Gemeinschaft der christlichen Kirchen im Heiligen Land,
- unterstützt die Bemühungen um Frieden und Versöhnung zwischen Israelis und Palästinensern und macht Initiativen sowie Begegnungen und Dialogveranstaltungen in der deutschen Öffentlichkeit bekannt.

Fortsetzung folgt. (Wir waren begeistert und werden weiter berichten.)

Ursel Wenzel



(Bethlehem)

Regelmäßige Veranstaltungen in der Ev. Kapernaum-Gemeinde

Frauenchor nach Absprache	Brienzer Str.	Gesine Hagemann
Kantorei Di 19.30 Uhr	Seestr.	Gesine Hagemann
Flötenkreis Mo 16.45 Uhr	Seestr.	Gesine Hagemann
Bläser Mo 18.30 Uhr	Seestr.	Michael Wille Tel. 404 27 15
Orchester Do 20.00 Uhr	Seestr.	Alexander Kugler Tel. 404 75 43
Kinderchor Do 14.30 Uhr	Seestr.	Gesine Hagemann
Weltladen Mo 16.00 – 19.00 Uhr Mi 16.00 – 19.00 Uhr Sa 12.00 – 14.00 Uhr	Seestr.	Kurt Schmich Tel. 451 81 05
Weddinger Puppenwerkstatt Mo 19.00 Uhr Di 09.00 – 12.00 Uhr	Seestr.	Roswitha Lucas Tel. 453 98 91
Laib und Seele Lebensmittelausgabe für Bedürftige Di 12.30 – 14.00 Uhr	Seestr.	Team
Kapernaum-Café Mi 16.00 – 18.00 Uhr	Seestr.	Marita Bauer & Team
Offene Kirche Mi 16.00 – 18.30 Uhr	Seestr.	Team
Bibelgesprächskreis Mi 19.00 Uhr, nach Ankündigung	Seestr.	Pfr. Alexander Tschernig
Ev. Jungenschaft Wedding (bk) s. eigene Seite	Seestr.	Markus Maaß und Hortenleiter
Kindersonntag So 11.00 Uhr Kindergottesdienst, auch mit Eltern, einmal im Monat	Seestr.	Markus Maaß und Team

Regelmäßige Veranstaltungen in der Ev. Kapernaum-Gemeinde

Bastelkreis

Do ab 15.00 Uhr

Seestr.

Jutta Fliegner
Tel. 452 2337

Treff im Seitenschiff

monatlich nach Ankündigung

Seestr.

Pfr. Alexander Tschernig
und Gäste

Bibel und Welt

Di 17.00 Uhr

jeden 1. Dienstag im Monat

Brienzer Str.

Renate Liebig
Tel. 455 58 21

Gemeinschaftsstunde

für SeniorInnen

Mi 15.00 Uhr

Brienzer Str.

Helga Städt
Helmut Kistner

Spielekreis

Sa 19.00 Uhr

an jedem 3. Samstag im Monat

Änderungen möglich

Brienzer Str.

Joachim Szymanski
Tel. 49 99 84 77

Konfirmandenunterricht

an den vereinbarten Terminen
und Orten

Pfr. Hans Zimmermann,
Pfr. Lothar Krause
und Team

Tanzgruppe

jeden Freitag 18.00 – 20.00 Uhr

Brienzer Str.

Jürgen und Nicole
Schiller

Bethel Revival Church Berlin

Gottesdienst

So 13.00 Uhr

Seestr.

Pastor William Darkwa

Bethaus Internationale Gemeinde

Gottesdienst

So 11.00 Uhr

Brienzer Str.

Pastor Philip Imasuen

Koreanische Gemeinde,

Berlin Dream Methodist Church

Gottesdienst

So 16.00 Uhr

Brienzer Str.

Pastor Oh Gwang Seok
Tel.: 85 10 56 10 oder
0176 61350996

ev. jungenschaft wedding (bk)

Horte	Alter, Termin	Hortenleiter
Keltiberer	Jungen, 10 -11 Jahre Di 17.00 - 19.00	Smörja Tel. 0176 24694365
Anguana	Mädchen, 13-14 Jahre Mi 17.00 – 19.00	Sonne Tel. 0172 1769917
Svear	Mädchen, 14-15 Jahre Mi 17.00 – 19.00	Chili Tel. 0157 75757415
Ewenken	Jungen, 14 -16 Jahre Mi 17.00 - 19.00	Tinko Tel. 0160 2074225
Quaden	Jungen, 15 -17 Jahre Di 17.00 - 19.00	Schlucker Tel. 0157 73077855
Najaden	Mädchen, 16-18 Jahre Di 17.00 - 19.00	Kurbel Tel. 0177 1462240
Chattuaren	Jungen, 18 -20 Jahre Do 18.00 - 20.00	Bogatty Tel. 0163 7970567
Dryaden	Mädchen, 18-21 Jahre Mo 18.00 - 20.00	Pyro Tel. 0176 63162391
Nornen	Mädchen, 24-25 Jahre Mi 18.30 - 20.30	Kapé Tel. 0176 64073101
Navajo	Jungen, 21-24 Jahre Do 19.00 - 21.00	Wicht
Katalanen	Jungen, 20-23 Jahre Mo 20.00 - 22.00	Stopf Tel. 0176 23372630

verantwortlich: Markus Maaß, Tel. 0172 / 397 28 56

Ein fairer Bezirk - und Kapernaum „Mitte“n drin

Der Faire Handel ist inzwischen ein weit verbreiteter Begriff. In nahezu jedem Supermarkt gibt es einige Produkte mit dem „Fairtrade“ Zeichen. Die Idee für einen fairen Handel entstand schon in der Mitte der siebziger Jahre des vorigen Jahrhunderts. Seit einigen Jahren gibt es nun eine Initiative, welche ganze Städte zur „Fairtrade-Towns“ auszeichnet. Ursprünglich entstanden in England, gibt es dort inzwischen mehr als vierhundert Städte, die Titel „Fairtrade-Town“ erhielten.



Um den Titel zu erlangen müssen einige Kriterien erfüllt werden. Die einzelnen Bedingungen möchte ich hier nicht aufzählen, nur wer Interesse hat, kann diese im Internet unter www.fairtrade-towns.de nachlesen. Für Großstädte wie Berlin wäre es fast unmöglich die Kriterien zu erfüllen (und zu überwachen!).

Deshalb wurde hierfür die Regelung gefunden, die einzelnen Bezirke können sich um „Fairtrade-Town“ bewerben. Bisher hat dies in Berlin nur der Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf geschafft.

Seit mehr als einem Jahr gibt es aber auch eine Gruppe, welche dieses für den Bezirk Mitte erreichen will. Eingebunden in diese Aktion ist natürlich auch die Kapernaum-Gemeinde, einerseits durch den dort ansässigen Weltladen und auch durch den GKR-Beschluss bei offiziellen Veranstaltungen fair gehandelten Kaffee auszuschenken. Die Chancen stehen gut und die Auszeichnung könnte noch in diesem Frühjahr erfolgen.

Die Gruppe trifft sich übrigens an jedem dritten Sonntag im Monat um 15.00 Uhr in der KiK-Galerie in der Bellermannstr.14. Gäste sind immer herzlich willkommen. Im gleichen Hause findet auch an jedem ersten Samstag um 10.00 Uhr ein faires Frühstück statt, die Teilnahme kostet allerdings 4,-€.

Kurt Schmich

Wochenendausflug nach Herrnhut

Vom **04. bis 06. April 2014** werden wir einen Wochenendausflug nach Herrnhut in der Oberlausitz unternehmen. Es sind noch 9 Restplätze frei. Wer Interesse an dieser Reise hat, melde sich bis zum 28. März 2014 im Gemeindebüro der Kapernaum-Gemeinde an. Diesen Ausflug unternehmen wir gemeinsam mit Geschwistern der baptistischen Gemeinde in der Müllerstraße. Kosten pro Person: 150,- Euro.

Unsere Gottesdienste

April 2014:

Eure Traurigkeit soll in Freude verwandelt werden.

Johannes 16,20



Gemeindezentrum Schillerhöhe

Judika 06. April 2014	11.00 Uhr in der Kapernaumkirche
Palmsonntag 13. April 2014	11.00 Uhr in der Kapernaumkirche
Gründonnerstag 17. April 2014	18.30 Uhr in der Kapernaumkirche
Karfreitag 18. April 2014	11.00 Uhr in der Kapernaumkirche
Samstag 19. April 2014	22.00 Uhr Osternacht mit Alexander Tschernig
Ostersonntag 20. April 2014	9.30 Uhr Gertrud Heublein anschließend Osterfrühstück
Ostermontag 21. April 2014	11.00 Uhr in der Kapernaumkirche
Quasimodogeniti 27. April 2014	11.00 Uhr in der Kapernaumkirche

A) Abendmahlsgottesdienst

F) Familiengottesdienst

**Gründonnerstag, 17. April 2014, 16.30 Uhr
A) Gottesdienst für Kinder und ihre Eltern mit Markus Maaß
im Saal der Kapernaum-Gemeinde**

im April 2014



**Kornelius-Kirche
um 10.00 Uhr**



**Kapernaum-Kirche
um 11.00 Uhr**

A) Johannes Heyne mit Vokalduo	T) Helmut Blanck
Johannes Heyne mit Gospelchor	Alexander Tschernig
kein Gottesdienst	18.30 Uhr A) Hans Zimmermann
15.00 Uhr Gottesdienst zur Sterbestunde Orgel: Johannes Pangritz Liturgie: Johannes Heyne	Hans Zimmermann mit Kantorei
9.00 Uhr Osterfrühstück 10.00 Uhr F) Johannes Heyne	8.00 Uhr Alexander Tschernig anschließend Osterfrühstück
kein Gottesdienst	Hans Zimmermann
Johannes Heyne	Alexander Tschernig

T) Taufgottesdienst (Taufanmeldungen möglich)

**Abendmahls-Gottesdienst im Pflegewohnheim „Schillerpark“
auf dem Gelände des Paul-Gerhardt-Stift, Müllerstr. 56-58, jeden
3. Mittwoch im Monat, 14.30 Uhr**

**Abendmahls-Gottesdienst im Pflegewohnheim Schwyzer Str. 7
jeden 1. Dienstag im Monat, 16.00 Uhr**

Freud und Leid vom 16. Februar 2014 bis 15. März 2014

Mit kirchlichem Geleit wurden bestattet:

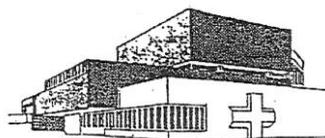
Ernst Sch. (92)



Theologisches Gespräch in Kornelius

Dienstag, 22. April 2014, 19.00 Uhr

Nähere Einzelheiten werden zu gegebener Zeit in den Schaukästen und unter unserer Website: www.korneliusgemeinde.de bekannt gegeben.



Stadtspaziergang

Schöneberg / Wo „Emil und die Detektive spielten, - Rund um den Nollendorfplatz

Mittwoch, 16. April 2014 um 9.30 Uhr.

Treffpunkt: Kornelius-Kirche,
Edinburger Str. 78, 13349 Berlin
Anmeldeschluss: 11. April 2014.
Ulrich Proske, Tel.: 030 – 452 10 54



Ein weiterer Schritt zum Erhalt der Korneliuskirche – Umbau im Jahr 2014

Rückblick

Im Jahr 2000 wurden die Gemeinden des Kirchenkreises Wedding gebeten, eine Gebäudeplanung vorzulegen. In dieser Planung sollten die Immobilien genannt werden, die von der Gemeinde langfristig genutzt werden sollen.

Hintergrund dieser Planung, an der sich alle Gemeinden des Kirchenkreises beteiligten, war der Rückgang der Gemeindegliederzahlen und damit verbunden das Geringerwerden der Mittel, die zum Erhalt der kirchlichen Gebäude zur Verfügung standen.

Für die Kornelius-Gemeinde hieß das: Der Gemeindegemeinderat musste einen Beschluss fassen, ob langfristig das Gemeindehaus oder die Kirche mit der direkt angrenzenden Kindertagesstätte erhalten werden soll.

Am 28. Februar 2001 beschloss der GKR¹:

„In der Kornelius-Gemeinde sollen nach Auffassung des GKR die Kita und die Kirche langfristig erhalten bleiben. Deshalb wird beantragt, den Erhalt dieser Gebäude auch in Zukunft durch Baumittel des Kirchenkreises zu sichern“.

Vorausgegangen war ein mühsamer Prozess der Meinungsbildung im GKR. Unter anderem gaben die bauliche Verbindung von Kirche und Kita, sowie der Wunsch nach Erhalt der Orgel für die Kirchenmusik der Gemeinde den Ausschlag zu diesem Beschluss, der mit acht Ja-Stimmen, vier Nein-Stimmen und einer Enthaltung gefasst wurde.

Seit über 12 Jahren bemüht sich die Gemeindeleitung, den Bestand der Korneliuskirche zu sichern. Dabei wurde der GKR in all den Jahren tatkräftig vom Kornelius – Kirchbauverein unterstützt.

Die Lage der Kornelius-Gemeinde hat sich in diesen Jahren erheblich verschlechtert. Von fast 5000 Gemeindegliedern im Jahr 2000 hat sich unsere Gemeinde auf nunmehr 3.200 Evangelische verkleinert. Die Zuweisung an Kirchensteuermitteln, die fest mit der Gemeindegliederzahl verbunden ist, reicht nicht mehr aus, um den Haushalt der Gemeinde zu sichern. Über 20.000 € fehlen im Personalbereich. Lediglich ca. 6.000 € Bauzuweisung aus Kirchensteuermitteln erhält unsere Gemeinde zurzeit. Das reicht schon jetzt nicht aus, um die notwendigsten Reparaturen an den Gebäuden zu finanzieren.

Hinzu kommt, dass die Energiekosten der Kornelius-Gemeinde derart hoch sind, dass wir außer Stande sind, im Winter alle Gebäude zu beheizen. Über 40.000 € hat die Gemeinde im vergangenen Jahr für Energie ausgeben müssen, davon ca. 18.000 € für die Energieversorgung der Kirche. Seit Jahren leben wir dazu aus der Energierücklage, die inzwischen beinahe aufgebraucht ist.

Deshalb wird es mittelfristig unausweichlich sein, das Gemeindehaus abzugeben bzw. zu vermieten.

¹ Damals noch der gemeinsame Gemeindegemeinderat der Gemeinden Kornelius und Kapernaum

Ausblick

Es ist notwendig, rechtzeitig vor der Abgabe des Gemeindehauses, die Räume in der Kirche so zu gestalten, dass die gesamte Gemeindearbeit in diesem Haus unterkommen kann.

Die erste Phase dieses Umbaus fand im Jahr 2013 statt. Die Sanitärräume wurden erweitert. Der Kirchenkreis hat dies finanziell unterstützt. Die Küche im Foyer wurde ausgebaut, und zwar mit Geld, das der KKV zur Verfügung gestellt hat.

Jetzt steht der Umbau der Räume im Erdgeschoss der Kirche an, damit genug Gemeinderäume entstehen, die die Gruppen der Gemeinde beheimaten können und für deutlich weniger Geld beheizbar sind.

Die jetzige Schiebewand, die den Clubraum vom Kirchenschiff trennt, wird durch eine feste Wand ersetzt, die sowohl schalldämmend als auch wärmeisolierend sein wird.

Ferner wird diese Wand bis ganz nach vorne durchgezogen, so dass auch die Stille Ecke vom Kirchenschiff abgetrennt wird. Es entstehen zwei eigenständig nutzbare Räume: Der Clubraum mit 38 m² und die Stille Ecke mit 18 m².

Beide Räume werden je ein Außenfenster bekommen, so dass von der Dubliner Straße Tageslicht in die Zimmer gelangt, und das Lüften der Räume gut möglich sein wird.

Die gesamte Nutzfläche des Erdgeschosses wird für Behinderte, für RollstuhlfahrerInnen gut zugänglich sein.

Nach Fertigstellung des Umbaus verfügt die Gemeinde dann im Erdgeschoss der Kirche über drei, mit dem Foyer über vier, getrennt voneinander nutzbare Räume. Selbst dann, wenn im Kirchenschiff die Orgel erklingt, kann in den beiden Nebenräumen ungestört Gemeindearbeit stattfinden. In den Wintermonaten wird es möglich sein, an Wochentagen den Clubraum und die Stille Ecke zu beheizen, ohne den gesamten großen Hauptraum der Kirche beheizen zu müssen. Momentan ist dies nicht möglich, sondern es wird im Winter stets der gesamte hohe Kirchsaal mitbeheizt, auch wenn nur eine kleine Gruppe im Nebenraum der Kirche tagt.

Wir dürfen uns auf zwei schöne neue Gemeinderäume freuen, die auch aufgrund der Fenster für alle Kreise einladend sein werden.

Freilich ist mit dem Umbau auch ein Verzicht verbunden. Die Nutzung des gesamten Großraumes wird nicht mehr möglich sein. Wenn man jedoch bedenkt, dass die Gemeinde in den zurückliegenden Jahren nur höchst selten von der Möglichkeit Gebrauch gemacht hat, den gesamten Raum zu nutzen, wird man mit dieser Einschränkung wohl leben können. Zehn, höchstens zwanzig Stunden im

Jahr war die Schiebewand durchschnittlich geöffnet. Am Heiligabend, zur Konfirmation, zum Gemeindefest und zum Weihnachtsliedersingen.

Für diesen Luxus mussten wir in Kauf nehmen, dass die Nebenräume der Kirche brachlagen, und die Heizkosten stark anstiegen.²

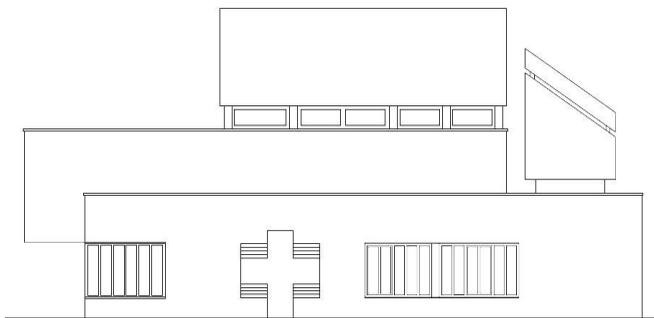
Der Gemeindekirchenrat hat sich für diesen hier beschriebenen Umbau einstimmig entschieden, damit die Korneliuskirche auch in Zukunft von der Gemeinde genutzt werden kann. Dies wiederum ist Grundlage des Fortbestandes einer Kirchengemeinde im Norden des Wedding. Das Vorhaben trägt der Tatsache Rechnung, dass die Gemeinde deutlich kleiner geworden ist.

Die Finanzierung des gesamten Umbaus geschieht zur Hälfte aus Mitteln des Kirchenkreises und zur anderen Hälfte aus Mitteln der Baurücklage, die die Gemeinde in den zurückliegenden Jahren angespart hat. Die voraussichtlichen Kosten betragen 82.000 €.

Die Umbau – Arbeiten sollen spätestens bis zum Ende der Sommerferien abgeschlossen sein.

Die Gemeindeleitung dankt dem Kirchenkreis für die inhaltliche und finanzielle Unterstützung der Maßnahme zum Erhalt von Gemeinde und Kirche.

Pfarrer Johannes Heyne
Vorsitzender des
Gemeindekirchenrates



(Entwurf)

² Bei anhaltend gutem Gottesdienstbesuch am 24. Dezember kann zukünftig ein weiterer Gottesdienst gefeiert werden. Ebenso kann an zwei Terminen konfirmiert werden. Selbst das Weihnachtsliedersingen ließe sich an einem weiteren Adventssonntag wiederholen.

Musik zur Passion in der Korneliuskirche

Dubliner Straße 29



Sonntag Judika, 06. April, 10.00 Uhr
Musik im Gottesdienst

Duett aus dem Stabat Mater von G.B. Pergolesi
Gesang: Corinna Dernbach, Navina Heyne
Orgel: Johannes Pangritz

Palmsonntag, 13. April, 10.00 Uhr
Musik im Gottesdienst

Es singen die
Kornelius Gospelsingers
Leitung: Johannes Pangritz
Predigt: Johannes Heyne



Karfreitag, 18. April, 15.00 Uhr
Orgelmusik im Gottesdienst
zur Sterbestunde Jesu Christi

Johann Sebastian Bach:
Fantasie und Fuge g-Moll (BWV 542)
Präludium und Fuge e-Moll (BWV 548)

An der Jann-Orgel: Johannes Pangritz
Liturg: Johannes Heyne

zum Osterfrühstück am 20. April um 9.00 Uhr in den Gemeindesaal.

Im Anschluss um 10.00 Uhr findet ein Familiengottesdienst in der Kirche statt.

Nach dem Gottesdienst können die Kinder in unserem Kitagarten Ostereier suchen.

Für die Erwachsenen berechnen wir einen Unkostenbeitrag von 3,- Euro für das Frühstück pro Person. Für die Kinder ist das Frühstück kostenlos.

Wenn sie an unserem Frühstück teilnehmen möchten, melden Sie sich bitte im Gemeindebüro oder in der Kita an.



Wie in jedem Jahr mit der KITA



Winterreise im Berliner Frühling

Wir hatten am 9. März den ersten warmen Frühlingstag in Berlin.

Just an diesem 9. März wurde in der Korneliuskirche die Winterreise von Franz Schubert aufgeführt. Nachdem um 17.05 Uhr die Kirchentüren geschlossen wurden und das Konzert begann, war das Frühlingswetter schnell vergessen. Die Vertonung der Gedichte von Wilhelm Müller durch Franz Schubert ließ für die fast einhundert HörerInnen den Winter in den Konzertraum einkehren.

Es gibt wenige Kompositionen, die in so eindrucksvoller Weise die Trostlosigkeit winterlicher Kälte spüren lassen wie die 24 Stücke des Liederzyklus der Winterreise. Das Ende der Liebe, damit verbunden der einsame Weg über schneebedeckte Wiesen und tiefgefrorene Landschaften: Der Hörer der Winterreise wird in ein Klima gestoßen, das keine Frühlingsgefühle mehr aufkommen lässt.

Wer sich an die Interpretation dieses genialen Werkes heranwagt, muss das musikalische Handwerk vollständig beherrschen und über die rein technischen Schwierigkeiten des Vortrages erhaben sein.

Volker Schwarz begeisterte mit seiner klaren Stimme vom ersten bis zum letzten Ton. Mit seinem warmen Bariton, seiner hohen Musikalität und seiner präzisen Intonation gestaltete er die anspruchsvollen Kunstlieder in kaum zu überbietender Schönheit. Bewundernswert auch die Deutlichkeit der Sprache. Das Publikum konnte die Textblätter getrost zur Seite legen. Dieser begnadete Sänger verfügt über die Gabe, ein sattes Pianissimo ebenso klangschön zu intonieren wie ein kräftiges, hartes Forte. Wie sehr er in der Musik Schuberts lebt, wurde in der ganzen Interpretation der Winterreise deutlich, unüberbietbar schön in den Liedern „Der greise Kopf“ und „Im Dorfe“.

Heinz-Ludwig Marnitz begleitete am Flügel. „Begleitung“ ist hier im tiefsten Wortsinn zu verstehen. Der Klavierpart der Winterreise steht gleichberechtigt neben dem Gesang. Das zeichnet die Genialität des Kunstwerkes aus. Der Klang des Werkes lebt durch die organische Verbundenheit der Singstimme mit der Begleitung. Professor Marnitz überzeugte durch die einfühlsame Interpretation der Musik Schuberts. Die virtuose Ausschöpfung der dynamischen Möglichkeiten des Instruments in empfindsamer Abstimmung mit dem Sänger ließ diese Interpretation der Winterreise zu einem unvergesslichen Erlebnis werden.

Volker Schwarz und Heinz-Ludwig Marnitz wirkten für den Hörer als eine Einheit. Ohne große Gesten musizierten die beiden miteinander, beide atmeten gemeinsam den Geist dieser großartigen Musik.

Das Publikum wurde mit dieser Aufführung reich beschenkt. Der Vortrag der beiden Künstler war derart fesselnd, dass nach und nach sogar das Nebengeräusch der von Tegel startenden Flugzeuge verschwand.

Am Ende gab es minutenlangen Applaus, aus dem die Dankbarkeit der Hörerinnen und Hörer deutlich laut zu hören war.

Die Gemeinde dankt Johannes Pangritz dafür, dass er die beiden virtuoson Künstler in unsere Gemeinde eingeladen hat.

Johannes Heyne

Eine Kollekten-Nachbetrachtung

In der Februarausgabe des Gemeindeblattes erregte die Kollekte des Heiligen Abend meine Neugier.

Zwar nicht die Summe selbst von 1.477,11 €, sondern nur die elf Cent und besonders dieser eine Cent hat es mir angetan. Wie hat der nur den Weg in den Kollektenbeutel gefunden? Wurden da Hosen- oder Jackentaschen entleert, frei nach dem Motto: Alles muss raus?



Wenn bei der Taschenräumung Chips für Einkaufswagen oder Hosenknöpfe dabei sind, kann das aber richtig peinlich werden. Gut, die Chips könnte man für einen guten Zweck versteigern, bei Hosenknöpfen sieht es schon schlechter aus. Oder hat sich da jemand einen Scherz erlaubt nach dem modernen Spruch: Geiz ist geil?

Ach je, lieber Spender, was wollen Sie in der heutigen Zeit mit einem Cent bewegen? Gut, bei z.B. einer halben Million gesammelten Cents ergäbe es schon eine erkleckliche Summe, aber bei unserer Kornelius Kirchengemeinde mit nominell 3 200 Gemeindegliedern, wenn sie alle einen der Gottesdienste besuchen würden, wären das genau 32,00 €. Aber auch das ist graue Theorie.

Vielleicht liege ich mit meiner Betrachtung falsch, aber wie wär es, wenn man den Kupferbetrag im Kollektenbeutel beim nächsten Mal einfach aufrundet. Dann hätten es auch die Leute, die die Kollekte ehrenamtlich einsammeln, beim Zählen etwas leichter. Müsste doch möglich sein!

Werner Robel

Fortsetzung Teil 3



Jetzt geht es steil bergauf. Zwei Bäume geben mir ein Rätsel auf: die Lärche und die Birke. Von unten aus gesehen, neigt sich die Lärche immer tiefer über die Birke, sodass diese ständig weiter einknickt. Was für ein Verhältnis führen die beiden? Bricht die Birke langsam unter der großen Liebe zusammen oder übt die Lärche Gewalt auf sie aus? Tut sie das vielleicht, weil sie selbst von den umgebenden edlen Tannen herablassend behandelt wird, wenn sie gegen Winter ihr zartes Nadelkleid verliert? Und wie lange kann die kurzlebige Birke dieser Beugung noch standhalten? Ihr Stamm ist schon grau vor Kummer geworden...

Und was passiert danach mit der Lärche?

Ganz oben auf dem Berg angekommen, stehe ich unter drei gewaltigen Ahornen, die sich schützend weit über meinen Kopf beugen. Diesen Sommer tut es besonders gut, hier auszuruhen. Die drei, schnurstracks auf eine Linie gesetzt, gleichen kriegerischen Nordmännern, die bis zuletzt mich gegen die Bruthitze dieses Sommers verteidigen würden. Rechts im Westen empfangen die sonnenverwöhnten Kastanien die Wärme der untergehenden Sonne. Der kühle Osten ist für die „Kanadier“ reserviert. Gut gewählt!



Ich drehe mich nochmal um. Es wäre Weise, sich den zurückgelegten Weg noch einmal anzusehen.

Mein kurzer Weg nach oben ist von beiden Seiten mit verschiedensten Bäumen gesäumt, die mich wie Menschen durch das Leben begleiten. Ein kleines Paradies, das mir im Winter wie im Sommer den Atem vor seiner Schönheit und Zuneigung raubt.

Aus dem letzten Sommer mit freundlichen Grüßen
Ihre O. Prutt

SeniorengGeburtstag in Kornelius



Sehr zur Freude Pfarrer Heynes hat das neu gebildete Team aus Ehrenamtlichen für die Organisation unserer SeniorengGeburtstage einen gelungenen Start melden können.

Am 14. Februar haben die geladenen Gäste einen schönen Nachmittag im Kornelius-Kirchraum mit liebevoll dekorierten Tischen verlebt. Kaffee und Kuchen, die von Team-Mitgliedern serviert wurden, durften nicht fehlen.

Während des Nachmittags haben die „Geburtstagskinder“ mit ihrem Singen vom Liedzettel kräftig mitgewirkt.

Für weitere Unterhaltung wurde auch gesorgt. Sehr großen Anklang fand die Geschichte von Fräulein Funkels Klavierunterricht, besonders mit dem immer wiederkehrendem „Fis“, die uns Pfarrer Heyne so lebhaft und ausdrucksvoll vortrug. Eine zusätzliche Bereicherung des Nachmittags war der Gesang des Seniorenchores unter der Leitung von Herrn Pangritz mit dem Höhepunkt „Die Himmel rühmen“ von Beethoven. Einfach wunderbar!



Unser Team wird auch bei der nächsten Geburtstagsfeier am 25. April seine Erfahrung anwenden.

Herr Doktor, unser Mitarbeiter, begleitet uns ein weiteres Mal, bevor er Mitte Mai ausscheidet.

Weitere Anlässe sind für August und November geplant.

Es hat uns allen im neuen Team viel Spaß und Freude gemacht.

Für die Organisationsgruppe
Barbara Buve

Wir, die Mitglieder der Seniorinnenvertretung Mitte, suchen Ihre Unterstützung!

Wenn Sie über 60 sind, irgendwo in Alt-Mitte wohnen und Lust haben, sich in die Gestaltung der Politik des Stadtbezirkes für ältere Menschen einzubringen, bitten wir Sie dringend um Ihre Mitarbeit. Laut Gesetz sollten wir 13-17 Personen sein. Mit derzeit zehn und nur einem einzigen aus dem alten Stadtteil Mitte sind wir zu wenige, um unsere vielfältigen Aufgaben in den nächsten vier Jahren wirksam und nachhaltig zu erfüllen!

Der Beginn Ihrer Mitarbeit kann Ihre Teilnahme an unserer öffentlichen Beratung an jedem 3. Dienstag eines Monats ab 10:30 Uhr im Rathaus Tiergarten, Mathilde-Jacob-Platz 1, Raum 206 sein. Oder Sie schicken eine Email (seniorenvertretung@ba-mitte.verwalt-berlin.de) an unsere Geschäftsstelle oder Sie rufen uns dort an (030 9018-32733).

Kommen Sie doch einfach einmal zu uns zum Kennenlernen!

Unsere Aufgaben laut Gesetz sind:

Die Interessen der Seniorinnen und Senioren im Bezirk wahrnehmen, ihre gesellschaftliche Teilhabe und Mitwirkung in allen Lebensbereichen verstärken. Als Mittler zwischen älteren Bürgerinnen und Bürgern und Verwaltung und Institutionen sollen wir

1. bei allen Themen im Sinne von § 1 Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz – BerlSenG - durch Rederecht in den Ausschüssen der Bezirksverordnetenversammlung nach Maßgabe des § 9 Absatz 4 des Bezirksverwaltungsgesetzes – BzVwG - mitwirken
2. ältere Bürgerinnen und Bürger bei der Durchsetzung ihrer Ansprüche beraten und unterstützen
3. die Interessen der älteren Generationen in der Öffentlichkeit vertreten und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit leisten
4. Vorschläge verarbeiten zu Maßnahmen des Bezirks, soweit diese besondere Bedeutung für die im Bezirk lebenden Seniorinnen und Senioren habe
5. über seniorInnenrelevante Gesetze und deren Umsetzung informieren
6. Kontakte pflegen zu Pflegediensten, Heimbeiräten, Freizeitstätten, Einrichtungen und Trägern der Altenhilfe
7. Bürgersprechstunden abhalten

Elke Schilling
Seniorinnenvertretung Mitte

Kinderseite – nicht nur für Kinder

In früheren Zeiten wurden ganz andere Tiere als der Hase für die Versorgung der Kinder mit Ostereiern verantwortlich gemacht. In der Schweiz kam da ein Kuckuck, in Thüringen ein Storch, in Böhmen ein Hahn und in Westfalen sogar ein Fuchs.

Aber im 17. Jahrhundert wurde zum ersten Mal der Osterhase erwähnt, der die Ostereier bringt, und der hat nun alle anderen Überbringer verdrängt. Aber warum gerade ein Hase?

Auf den ersten Ostereiern sollen drei Hasen abgebildet gewesen sein, die sehr eigenartig angeordnet waren und zwar genau wie es in diesem Vers heißt und wie sie auf dem Bild unten zu sehen sind:

*Der Hasen und
der Löffel³
drei,
und doch
hat jeder Hase
zwei.*



Wikipedia – Fenster am Dom von Paderborn

Auch war der Hase schon im Mittelalter ein Symbol für die Auferstehung, vielleicht auch für die Dreieinigkeit. Er ist auch auf vielen christlichen Bildern zu sehen.

Da muss wohl jemand einen Zusammenhang gesehen haben.

Wie immer es auch geschehen sein mag, ich wünsche uns allen viele schöne bunte und leckere Ostereier.

Ein gesegnetes Osterfest!
Barbara Simon

³ Löffel sind die Hasenohren

Regelmäßige Veranstaltungen in der Ev. Kornelius-Gemeinde

Für Erwachsene

Gospelchor

Do 19.45 – 21.15 Uhr

Johannes Pangritz

Seniorenchor

Fr 14.30 – 16.00 Uhr

Johannes Pangritz

Besuchsdienst

J. Heyne, U. Proske

Seniorenfrühstück

Mo 09.30 – 11.00 Uhr

Ulrich Proske

Plauderrunde

Mo 15.00 – 17.00 Uhr (Mrz. - Okt.)

Ulrich Proske

Mo 14.00 – 16.00 Uhr (Nov. - Febr.)

Seniorenspielrunde

Mi 15.00 – 17.00 Uhr (Mrz.-Okt.)

Ulrich Proske

Mi 14.00 – 16.00 Uhr (Nov.-Febr.)

Altclub

Do 15.00 – 17.00 Uhr (Mrz. - Okt.)

Helga Steuer, Birgit Ramme,

Do 14.00 – 16.00 Uhr (Nov. - Febr.)

Ulrich Proske

Theologisches Gespräch

Di 19.00 – 21.00 Uhr (nach Ankündigung)

Pfr. Johannes Heyne

Elterncafé

14.30 – 16.30 Uhr,

an jedem letzten Mittwoch im Monat

Petra Simon

Familientreff

Sa ab 16.00 Uhr (1 x mtl.)

Brigitte Ließmann

Sportgruppe

auf Anfrage

Wolfgang Zeidler

Tel. 452 87 15

Für Jugendliche

Konfirmandentreff

Do 17.00 – 19.00 Uhr

Pfr. Johannes Heyne

Konfirmandenunterricht

an mit den Konfirmanden vereinbarten

Terminen

Pfr. Johannes Heyne

Für Kinder

Kindernachmittag

Di 16.00-17.30 Uhr

Ulrich Proske

Kinderkirche (ab 4 Jahre)

Do 10.00 – 11.30 Uhr

Alexandra Mühlshlegel,

Ulrich Proske, Ralph Elze

Übergemeindliche kirchliche Einrichtungen

Evangelische Schülerarbeit (BK): Seestraße 35, Tel.: 453 80 33

Sozialberatung Mitte

„Immanuel Diakonie Group“ (ehem. Diakonisches Werk):

Nazarethkirchstraße 50

Tel.: 455 30 29 / 456 59 38

Sprechstunden: Di und Do, ab 10.00 Uhr

Annahme von Kleiderspenden: Mo – Di – Do, 9.00 – 13.00 Uhr

Diakonie-Station Gesundbrunnen – Wedding

Iranische Str. 6a, 13347 Berlin

Tel.: 467 76 810

IMPRESSUM

Das Gemeindeblatt der Evangelischen Kirchengemeinden in der Region Schillerpark ist das Monatsblatt der Evangelischen Kirchengemeinden **Kapernaum und Kornelius**. Er wird herausgegeben im Auftrag der Gemeindekirchenräte der beiden Gemeinden.

Ein **Jahresabonnement** kostet 15.- Euro.

Zu zahlen ist über die Gemeindebüros oder auf untenstehendes Konto mit der Angabe des Verwendungszwecks: **Gemeindeblatt Region Schillerpark**.

Für terminliche Änderungen, die nach dem Druck des Gemeindebriefes eintreten, übernimmt die Redaktion keine Gewähr. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Artikel zu kürzen bzw. erst im nächsten Monat abzdrukken.

Redaktion: Barbara Buve, Renate Liebig, Johannes Pangritz,
Barbara Simon, Hans Zimmermann

Druck: Gemeindebüro der Kapernaum-Gemeinde

Redaktionsschluss: für die Ausgabe Mai 2014, 07. April 2014

Spenden-Konto für die Gemeinde Kapernaum:

Kto.-Inh.: KVA Berlin Mitte-Nord bei der Ev. Darlehensgenossenschaft,

bis auf weiteres: BLZ 210 602 37, Konto-Nr. 47592145

oder ab sofort: BIC: GENODEF1EDG, IBAN: DE84 2106 0237 0047 5921 45

Spenden-Konto für die Gemeinde Kornelius:

Kto.-Inh.: KVA Berlin Mitte-Nord bei der Ev. Darlehensgenossenschaft

bis auf weiteres: BLZ 210 602 37, Konto-Nr. 41592145

oder ab sofort: BIC: GENODEF1EDG, IBAN: DE93 2106 0237 0041 5921 45

Bitte geben Sie den Verwendungszweck Ihrer Spende sowie Ihre Anschrift an, damit wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zusenden können. Das Gemeindeblatt der Evangelischen Kirchengemeinden in der Region Schillerpark.

Seniorenzentrum Schwyzer Straße

Schwyzer Straße 7 13349 Berlin 4579780

Stationäre Pflege - Demenzbereich
Tagespflege - Kurzzeitpflege



Probewohnen
möglich

Die Pflegebereiche Kurzzeitpflege und Tagespflege ergänzen das vollstationäre Pflegeangebot des Seniorenzentrums Schwyzer Straße. Wir bieten in einem eigenen Pflegebereich vollstationäre Pflege auf Zeit im Anschluss an Klinikaufenthalt, bei Urlaubszeit pflegender Angehöriger sowie bei Wohnraumanpassung bei eintretender Pflegebedürftigkeit oder Sanierung von Wohnungen. Kostenübernahme durch Pflegeversicherung und Sozialhilfeträger

- ➔ Freundliche, familiäre Umgebung und komfortable Ausstattung
- ➔ Veranstaltungen, Feste und Feiern
- ➔ Spaziergänge und Ausflüge
- ➔ Tägliche Wahlmenüs aus eigener Küche
- ➔ Gedächtnistraining und -Alltagsmobilisation

Telefon: 457 978 - 1003

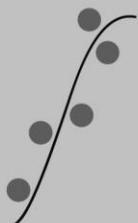
Fax: 457 978 - 1099

 poli.care

schwyzerstrasse@policare.de

Schauen Sie mal rein:
www.policare/schwzyer

Wir bitten unsere Leser, um freundliche Berücksichtigung unserer Inserenten.



EGZB

Krankenhaus
Tagesklinik
Institut · MVZ

Pflegewohnheim
Tagespflege
Pflegestützpunkt

Akademie
Forschung

www.egzb.de

Evangelisches Geriatriezentrum Berlin

Tagespflege

Wer einen Angehörigen pflegt, braucht auch einmal Zeit für sich selbst. Für diesen Fall ist unsere Tagespflege zur Stelle: Wir kümmern uns um Ihren Angehörigen, während Sie Zeit für wichtige Erledigungen finden. Egal, ob Sie Ihr Familienmitglied nur einmal wöchentlich oder täglich zu uns geben möchten, ob für wenige Stunden oder von morgens bis abends, wir helfen Ihnen!

Unser therapeutisches Angebot umfasst:

- Lichttherapie mit modernen Wohlfühlampen
- Gartentherapie
- Ausflüge
- Physiotherapie
- Musiktherapie
- Hundebesuchsdienst

Evangelisches Geriatriezentrum Berlin gGmbH
Reinickendorfer Str. 61, 13347 Berlin, Tel (030) 45 94 - 18 34
E-Mail: info@egzb.de, Internet: www.egzb.de

Mitglied im Diakonischen Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz
Innere Mission und Hilfswerk e.V.
In Kooperation mit der Charité - Universitätsmedizin Berlin

Diakonie
Berlin-Brandenburg-
schlesische Oberlausitz

Ein Unternehmen des  Evangelisches Johannesstift

Kooperationspartner  CHARITÉ
UNIVERSITÄT DES SAARLANDES

weltladen wedding

13353 berlin - seestr.35
im vorraum der Kapernaum Kirche



Öffnungszeiten:

Montag 16.00 bis 19.00h
Mittwoch 16.00 bis 19.00h
Samstag 12.00 bis 14.00h



SILKE SCHÖN
RAUM AUSSTATTER-MEISTERIN

Müllerstr.70b - U-Rehberge Tel. 4521414
www.silke-schoen.de

Gardinen
Gardinenwaschen
Sonnenschutz
Teppichboden
Tapeten
Polsterei

ANKAUF von BLECHSPIELZEUG, EISENBAHNEN WIKING-AUTOS, ob EINZELSTÜCKE ODER GANZE SAMMLUNGEN

**seriöse und diskrete Abwicklung durch
Dipl. Kfm. Ralph Elze, Mitglied der IHK
0179 1594880 / 030 45 02 26 21**

Ev. Kapernaum-Gemeinde

Seestraße 35, 13353 Berlin
gemeindebueero@kapernaum-berlin.de
www.kapernaum-berlin.de

Kirche

Seestr. 34, 13353 Berlin

Gemeindezentrum Schillerhöhe

Brienzer Straße 22, 13407 Berlin
Tel. 455 97 97 / Fax 455 97 00

Gemeindebüro

Seestraße 35
Tel. 453 83 35 / Fax 454 12 95
Öffnungszeiten:
Mo 17 – 19 Uhr, Di Do Fr 10 – 13 Uhr

Geschäftsführung

Detlev Rückert
Tel. 70 71 51 81

Pfarramt

Gemeindesprechzimmer 70 71 51 83
Pfr. Alexander Tschernig
Sprechzeiten nach Vereinbarung
70 71 51 87 oder d.a.tschernig@gmx.de

Pfr. Hans Zimmermann, Tel. 493 31 47
Sprechzeiten nach Vereinbarung und:

Seestr. Do 18.00 – 20.00 Uhr
Brienzer Str. Do 09.00 – 11.00 Uhr

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Markus Maaß, Tel. 70 71 51 82

Kirchenmusik

Gesine Hagemann, Tel. 70 71 51 85

Kita Kapernaum

Leitung: Sylvia Anblank, Tel. 453 63 07
Fax 70 71 51 39, kinderhaus-kap@web.de
Sprechzeit: Di 15.00 – 17.00 Uhr

Haus- und Kirchart

Lutz Krause, 70 71 51 80

Gemeindekirchenrat

Vorsitz: Barbara Simon, Tel. 451 61 12
Stellvertr.: Pfr. Alexander Tschernig

Ev. Kornelius-Gemeinde

Edinburger Strasse 78, 13349 Berlin
korneliusgemeinde@t-online.de
www.korneliusgemeinde.de

Kirche

Dubliner Str. 29, 13349 Berlin

Gemeindehaus

Edinburger Strasse 78
13349 Berlin

Gemeindebüro

Brigitte Ließmann
Tel. 452 10 54 / Fax 45 02 01 10
Öffnungszeiten:
Mo u. Mi 10 – 12 Uhr, Do 13 – 17 Uhr

Geschäftsführung

Pfr. Johannes Heyne

Tel. 0160 98 65 77 55

Pfarramt

Pfr. Johannes Heyne
Sprechzeit: Do 13.00 – 17.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Gemeindehelfer

Ulrich Proske, Tel. 452 10 54

Kirchenmusik

Johannes Pangritz, Tel. 86 39 79 89

Kita Kornelius

Leitung: Petra Simon, Tel. 452 11 78
Sprechzeit: Mo 14.30 -16.00 Uhr
ev.kornelius-kita@kkbs.de

Kornelius-Kirchbau-Verein

Werner Robel Tel. 452 16 51

Gemeindekirchenrat

Vorsitz: Pfr. Johannes Heyne, Tel. 452 10 54
Stellvertr.: Rainer Wurl